Diakon Günther Jäger ist der Gast des Abends. Bereits in seiner Kindheit gab es keinen Sonntag ohne Gottesdienst. Von da her fand die erste Prägung zur Kirche und zu Jesus statt. Er hat über 40 Jahre in Trostberg ministriert. Der dortige Stadtpfarrer hat ihn dann ermutigt, die Ausbildung zum Diakon zu absolvieren. Nach einer Bewerbung bei der Diözese München-Freising konnte er hier das Studium der Theologie und die Ausbildung beginnen. Das Schicksal verpasste ihm einen schweren Unfall, die Diakonausbildung musste ruhen; für einen neuerlichen Einstieg wurde er aus Altersgründen abgelehnt. Bischof Oster gewährte ihm jedoch einen Dispens und so konnte im November 2018 die Diakonatsweihe in Feichten an der Alz zelebriert werden.
Die Arbeit an den Menschen und mit den Menschen, speziell bei den Armen und den Randgruppen hat ihn immer begeistert. Und hier hat dann das Wort von Papst Franziskus ‚Geht an die Ränder der Gesellschaft' gewirkt. So hat er sich für die Flüchtlingsarbeit auf der Insel Lesbos beworben. Hierbei wurde er aber von vielen Organisationen abgelehnt, da er schon zu alt sei. Aber die Wege des Herrn sind unergründlich und so tat sich auch hier eine Möglichkeit auf, den Menschen zu helfen. Im Mai 2021 war es dann so weit, dass er das Elend im Lager Moria (Camp Kara Tepe 2) kennen lernen durfte und durch seine Hilfsbereitschaft auch sofort Zugang zu den Menschen fand. Die Ansprüche dieser Flüchtlinge sind nicht groß, aber es fehlt oft an den kleinsten und einfachsten Dingen. Erschütternd sind auch die Push-Backs. Das sind Truppen, die die Flüchtlinge wieder auf das offene Meer bzw. in ihr Herkunftsland zurücktreiben. Bei den Kindern zeigt sich oft Asthma und Blutarmut, da die Ernährung zu wenig und nicht ausgewogen ist.
Jäger ist in einem nächsten Schritt Hilfe zur Selbsthilfe wichtig. So wurde Land angekauft, auf dem die Flüchtlinge ihre eigenen Lebensmittel pflanzen und ernten können. Schulen werden gegründet, Lehrer angestellt, damit auch die jüngsten unter ihnen eine Bildung bekommen können. Das Ganze kann nicht ohne Geld geschehen und somit sind die Organisationen auf Spenden für ihr Tun angewiesen. Es werden Solarkocher besorgt, damit die Flüchtlinge selbst Essen bereiten können. Die neu besorgten Solarlampen sollen Zeltdiebe vor dem Plündern abhalten. Die meisten ‚Wanderer' kommen aus Syrien, Afghanistan und dem Mittleren Afrika.
Mit einer reichlichen Bilderauswahl hintermalte Günther Jäger seinen einfühlsamen und überzeugenden Vortrag aus einer anderen Welt. Voll motiviert ist er im Dezember 2021 und Januar 2022 wieder aus Lesbos, um für die Flüchtlinge zu arbeiten und ihnen zu helfen. Ohne die Unterstützung seiner Familie und dem Gebet, aus dem er immer wieder neue Kraft schöpfen kann, ginge es nicht.
Sein Handeln begründet er auch mit den Bibeltext aus Jakobus 1,23-24:
‚23 Wer nur Hörer des Wortes ist und nicht danach handelt, gleicht einem Menschen, der sein eigenes Gesicht im Spiegel betrachtet: 24 Er betrachtet sich, geht weg und schon hat er vergessen, wie er aussah. 25 Wer sich aber in das vollkommene Gesetz der Freiheit vertieft und an ihm festhält, wer es nicht nur hört und es wieder vergisst, sondern zum Täter des Werkes geworden ist, wird selig sein in seinem Tun.'